

# "Danke für die gute Zusammenarbeit!"

Autor(en): **Parmelin, Guy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft [1]: **Verbandsjubiläum : 100 Jahre für faires Wohnen**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «Danke für die gute Zusammenarbeit!»



**Guy Parmelin** (59) wurde 2015 in den Bundesrat gewählt. Seit Anfang Jahr ist er Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), dem auch das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) angegliedert ist.

## VON BUNDESRAT GUY PARMELIN

Wohnen betrifft uns alle. Als «Wohnungsminister» freut es mich, dass für unsere Bevölkerung genug Wohnraum zur Verfügung steht. Der Grossteil ist mit der eigenen Wohnsituation zufrieden. Ich weiss aber auch: Es gibt Menschen, die Mühe haben, auf dem Markt eine Wohnung zu finden, die den eigenen Ansprüchen gerecht wird und dabei noch erschwinglich ist. Hier kommen Wohnbaugenossenschaften und andere gemeinnützige Bauträger ins Spiel. Vor über hundert Jahren haben sich erste Selbsthilfeorganisationen den Auftrag gegeben, Wohnungen zu erstellen und umsichtig zu erhalten, die auch für Familien und Personen mit kleinerem Budget finanziell tragbar sind.

Diese «Mission» hat Früchte getragen. Wohnbaugenossenschaften Schweiz zählt heute über 1200 Mitglieder. Zwar ist der gemeinnützige Sektor eine «Marktnische» geblieben. Er bietet aber Mehrwerte, von denen nicht nur die Bewohnerschaft, sondern die Gesellschaft als Ganzes profitiert. Ich denke dabei an den Beitrag für die soziale Durchmischung in den Städten und für das Wohnen älterer Menschen; oder an die im gemeinnützigen Wohnungsbau weit verbreitete Innovations- und Experimentierfreudigkeit, die für Weiterentwicklungen im gesamten Wohnungswesen Impulse setzt.

Die Förderung der Tätigkeit von Trägern und Organisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus ist seit über 45 Jahren in der Bundesverfassung festgeschrieben. Was weniger bekannt ist: Die Zusammenarbeit des Bundes mit Wohnbaugenossenschaften Schweiz reicht viel weiter zurück. 1921 stellte der Bund dem noch jungen Verband einen «Baufonds» im Umfang von 200 000 Franken zur Verfügung. Damit war der Grundstein gelegt für den Fonds de Roulement, den der Bund in der Zwischenzeit weiter mit Krediten alimentiert hat. Daraus können Darlehen gewährt werden, die für viele Wohnbaugenossenschaften eine wichtige Start- und Finanzierungshilfe darstellen. Die treuhänderische Fondsverwaltung durch die beiden Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus ist eine Win-win-Situation für alle Beteiligten: Der Bund hat Zinseinnahmen

und ist administrativ entlastet, die Bauträger profitieren von einem niederschweligen Zugang zu Finanzmitteln und der Verband kann kompetente Beratungen und Weiterbildungen anbieten.

Darüber hinaus bringt sich Wohnbaugenossenschaften Schweiz wie andere Interessengruppen immer in die wohnungspolitischen Debatten ein und hilft mit, für anstehende Probleme tragfähige Lösungen zu finden. Dafür und für die langjährige gute Zusammenarbeit möchte ich mich bedanken.

Meine Glückwünsche an den Jubilar verbinde ich mit der Hoffnung, dass sich seine Mitglieder auch in den nächsten Jahrzehnten für die Wohnungsversorgung aller Bevölkerungsschichten einsetzen und so zu einer weiterhin guten Schweizer Wohnlandschaft beitragen werden.

*«Gemeinnützige bieten Mehrwerte, von denen die Gesellschaft als Ganzes profitiert.»*

Foto: zVg